Juli 2005

Chronik

der Landeskirchlichen Gemeinschaft Burtenbach

1919 - 2005

Juli 2005

Chronik der LKG Burtenbach

Unter anderem mit folgenden Inhalten:

> Entstehung der LKG Burtenbach & des EC-Jugendkreises

> LKG Burtenbach & Mission

> Übersicht der Burtenbacher Diakonissen

> Übersicht der Prediger im vorbereitenden Dienst

> Bilder, Bilder, Bilder...

www.lkg-burtenbach.de

Wir über uns

Die Landeskirchliche Gemeinschaft in Burtenbach ist eine selbstständige Gemeinde innerhalb der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche in Bayern. Mit anderen Gemeinschaften sind wir im Hensoltshöher Gemeinschaftsverband e.V. Gunzenhausen verbunden.

In der Landeskirchlichen Gemeinschaft treffen sich Menschen aller Altersgruppen, die Interesse am christlichen Glauben und an der Gemeinschaft mit anderen haben. Wir verstehen unseren Glauben auf der Gundlage der Bibel und einer bewussten Beziehung zu Jesus Christus. Wir haben erfahren, dass Gott uns Menschen Orientierung, Hilfe und begründete Hoffnung schenkt.

So wie die Mosaiksteinchen in unserem Logo sich um das Kreuz gruppieren, finden in der Landeskirchlichen Gemeinschaft Menschen unterschiedlicher Herkunft, Altersstufen und Charaktere zusammen.

In unserer modernen Welt, in der Gott für viele nur noch eine Idee oder unpersönliche Kraft darstellt, wollen wir zum Leben mit ihm ermutigen und gemeinsam lernen, was Glauben im Alltag bedeutet. Diesen Auftrag wollen wir gemeinsam erfüllen und ermutigen die Christen in unserer Gemeinde daher zur ehrenamtlichen Mitarbeit.

Mit einem vielfältigen Veranstaltungsangebot möchten wir auf die Bedürfnisse der Menschen in Burtenbach und Umgebung eingehen und Raum für persönliche Begegnungen bieten. Der Gottesdienst am Sonntag ist unser Treffpunkt für die ganze Gemeinde.

In dieser Chronik soll die Entstehung und geschichtliche Entwicklung der Landeskirchlichen Gemeinschaft Burtenbach dargestellt werden.

Inhaltsverzeichnis

Entstehung & geschichtliche Entwicklung	2 - 4
Ambulanter Pflegedienst	5
Diakonissen & weitere Entwicklung der LKG	6
Wochenendfreizeiten & Renovierungen	7
Geschichte des EC-Jugendbundes	8 - 9
LKG Burtenbach & Mission	10 - 11
Verzeichnis der Prediger im vorbereitenden Dienst	12
Bildergalerie	13 - 14
Struktur der LKG Burtenbach	15

Das alte Gebäude der LKG Burtenbach:

„Haus Handenehle"

Das 1961 erbaute Gebäude der LKG Burtenbach

Entstehung & geschichtliche Entwicklung

Bereits in den Jahren 1919 bis 1921 kamen 7 – 10 Personen zusammen, um gemeinsam die Bibel zu lesen und Choräle zu singen.

Am 11. Januar 1921 hielt Bruder Vogel die 1. größere Versammlung in Burtenbach ab.

Herr Reuter von der Hensoltshöhe predigte bei der 1. Evangelisationsversammlung. Diese löste einen Sturm der Entrüstung aus und hat darüber hinaus viel Staub aufgewirbelt. Menschen fingen an, ihr Leben neu zu ordnen. Mehrere bekannten dem ehemaligen Gutsbesitzer ihre Brennholz-Diebstähle.

Es kam zu einer Gegenversammlung. Der Gemeindediener hatte dazu wie folgt eingeladen:

„Wegen der Zustände in unserem Ort, findet heute Abend im Sternsaal eine Versammlung statt, um größeres Unglück zu verhüten."

Bei dieser Gegenversammlung waren auch die beiden Pfarrer Zech und Haller anwesend und haben sich der Sache der LKG angenommen.

Herr Pfarrer Zech soll dabei gesagt haben, es sei gut, dass die Gemeinde einmal aus ihrem Schlaf erwacht sei. Es hätte im Ort ausgesehen, wie auf einem Friedhof.

Das kleine Häuflein der Gläubigen versammelte sich währenddessen in ihrem Versammlungsraum, einer Wohnstube, zu einer Gebetsstunde. Der Herr segnete und stärkte sie unter dem Wort 1. Petrus 4, 12 – 14.

„Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens Christi willen, denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruht auf euch."
(1. Petrus 4, 14)

Am 23. Februar 1923 kam Schwester Anna Bauer als erste Schwester nach Burtenbach.

Diese Umstände trugen dazu bei, dass sich die Gemeinschaftsmitglieder in ihrem Glauben festigten und ihre Zahl weiter stieg. Die bisherigen Räume in dem alten Bauernhaus an der Hauptstraße, bekannt unter dem Namen „Handenehle" reichten nicht mehr aus. Die Gemeinschaftsstunden fanden fortan in der Kinderschule statt.

Im Winter 1922/23 besuchte unser Gemeinschaftsvorstand H. Scheel die Gemeinschaft Augsburg (Provinostr.) und erlebte, dass dort Diakonissen der Hensoltshöhe Gemeinschaftsstunden hielten. Als er sich bei einer der Schwestern nach den Kosten für eine Diakonisse erkundigte, wurde er an das Mutterhaus Gunzenhausen verwiesen.

Am *23.* Februar 1923 kam Schwester Anna Bauer als 1. Schwester nach Burtenbach. Es war jene Schwester, die Herrn Scheel bei seinem Besuch in Augsburg beraten hatte. Somit hatte auch Burtenbach eine Schwesternstation.

Im Jahr 1923 wurde der Jugendbund für EC gegründet.

Als uns die Räume der Kinderschule nicht mehr zur Verfügung gestellt werden konnten, entschloss sich der Gemeindevorstand H. Scheel auf seine eigenen Kosten eine Scheune in einen Saal umzubauen. Selbstverständlich haben ihn die Gemeinschaftsleute dabei tatkräftig unterstützt. Am 24. Juli 1924 wurde der Um- und Ausbau eingeweiht.

1928 konnte die Gemeinschaft dieses Grundstück mit dem dazugehörigen alten Bauernhaus, das als Schwesternhaus diente, käuflich erwerben.

Schwester Mina Unfried, die von 1931 bis 1949 in Burtenbach tätig war, führte im Jahr 1932 den Krankenpflegedienst ein.

Die Wirren und Stürme des 3. Reiches hat die Gemeinschaft gut überstanden.

Der EC löste sich allerdings wieder auf.

„Haus Handenehle"

Nach 1945 wurde unser Saal, nicht zuletzt wegen der hinzugekommenen Heimatvertriebenen erneut zu klein. Wieder entschloss man sich zu Vergrößern.

Im Juni 1948 feierten wir das 25-jährige Bestehen unserer Schwesternstation in Verbindung mit dem 25-jährigen Dienstjubiläum von Schwester Mina Unfried.

Der erneut erweiterte Saal wurde am 14.11.1948 eingeweiht. Bei der Einweihungsfeier war Herr Pfarrer Geiss als Gastredner anwesend.

Im Februar 1958 führten wir unter Mithilfe von Herrn Inspektor Fleck die Mitgliedschaft ein. Das nunmehr ein paar hundert Jahre alte Bauernhaus, das als Schwesternwohnung diente, wurde allmählich baufällig. Auch der so genannte „alte" und „neue" Saal entsprachen nicht mehr den Anforderungen. Die verantwortlichen Brüder entschlossen sich, völlig neu zu bauen. Unter der Leitung von Architekt Schimmelschmid, Gunzenhausen, entstand ein schlichter, formschöner Bau, der bis heute allen Anforderungen entspricht.

Am 08. Juli 1961 konnte er eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden. Zur Einweihungsfeier kamen viele Gäste aus nah und fern, ja sogar noch einige Gründungsmitglieder. Herr Rektor Hellmuth überbrachte die Grüße des Mutterhauses und hielt die Festansprache.

Zeitungsartikel aus dem Jahr 1961 anlässlich des Neubaus der LKG Burtenbach.

Die „Gemeinschaft" baut ein Haus

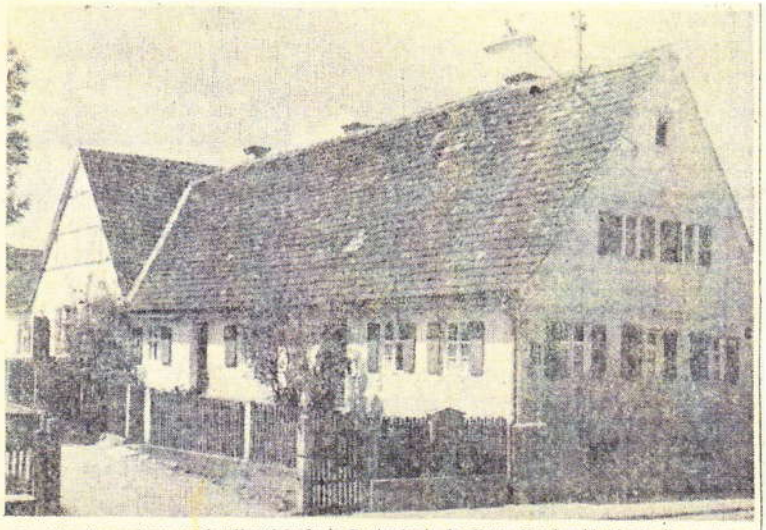
Es soll im kommenden Monat seiner Bestimmung übergeben werden

Burtenbach. In diesen Tagen ist ein altes Haus, aus dem Bild der Hauptstraße von Burtenbach verschwunden. Es war ein Bauernhaus nach alter schwäbischer Art, das schon ein paar hundert Jahre an diesem Platz stand. Die Bauweise hatte den „städtischen" Stil mit vorgezogenen oberen Stockwerken, wie wir sie auch an anderen alten Häusern der Marktgemeinde finden. Ueber die Besitzverhältnisse zur Entstehungszeit des Hauses ließ sich bisher noch nichts feststellen. Sicher ist, daß es einer Familie Gruber — bekannt unter dem Hausnamen „Handenehle" — gehörte mit diesem Besitztum verbunden war auch der Hof des oberen Schimmelbauern. Die Tochter dieser Familie heiratete einen Scheel, der dann im Jahre 1928 beide Höfe verkaufte und ins obere Allgäu zog, um sich dort einen Hof zu kaufen und der Viehwirtschaft zu widmen. Das Haus des „Handenehle" ging mit dem Garten für 4000 Mark in den Besitz der Evangelischen Gemeinschaft über, die damit ein eigenes Heim erhielt.

Diese Evangelische Gemeinschaft hatte sich in den Jahren 1919 bis 1921 zusammengefunden. Es waren etwa sieben bis zehn Personen, die gemeinsam die Bibel lasen und zusammen Choräle sangen. Die erste größere Versammlung wurde durch Karl Vogel aus Jettingen am 11. Januar 1921 abgehalten. Die Zahl der Gemeinschaftsangehörigen wurde immer größer. Als auch noch die 1. Evangelisation, die von der Hensoldtshöhe aus durch H. Reuter gehalten wurde, trotz erheblicher Behinderungen und Schwierigkeiten ein großer Erfolg wurde, reichten die Räume beim Handenehle nicht mehr aus. Die Gemeinschaft hielt ihre Stunden daher in der Kinderschule ab, die von einem Gemeinschaftsmitglied, H. Friedrich Bühler, gegründet worden war. Die Kinderschule befand sich damals noch im Ochsenkeller.

In dieser Zeit hatte ein treues Mitglied der Gemeinschaft, H. Scheel, der erwähnte Handenehle, in Augsburg erlebt, daß Diakonissen der Hensoldtshöhe solche Stunden leiteten. Er wandte sich auf Anraten einer Schwester an das Mutterhaus, damit auch nach Burtenbach eine Diakonisse käme. Im Februar 1923 traf dann Schwester Anna Bauer in Burtenbach ein. Es war die Schwester, die H. Scheel in Augsburg beraten hatte. Als die Räume der Kinderschule nicht mehr der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt wurden, baute H. Scheel auf eigene Kosten in eine Scheune einen Saal ein. Selbstverständlich halfen alle Gemeinschaftsangehörigen beim Bau mit. Die Einweihung konnte am 24. Juli 1924 erfolgen. Vier Jahre später war die Gemeinschaft Eigentümerin des ganzen Besitzes. Im Jahre 1931 kam dann eine Schwester nach Burtenbach, die vielen noch in guter Erinnerung sein wird — Schwester Mina Unfrid. 18 Jahre lang wirkte sie hier. Zu ihrer Zeit wurde auch die Krankenpflege von einer Schwester der Hensoldtshöhe übernommen, da sich die von Bürgermeister Johann Deininger in den Ort geholte Rot-Kreuz-Schwester verheiratete. Die Zahl der Gemeinschaftsangehörigen vergrößerte sich immer mehr, so daß im Jahre 1948 noch einmal der Saal in die Scheune hinein erweitert werden mußte. Nunmehr aber war das Haus des „Handenehle" doch sehr baufällig geworden, so daß man sich entschließen mußte, ein neues Haus zu bauen. Damit der neue Bau finanziert werden konnte, mußte man das alte Gebäude mit einem Teil des Grundes verkaufen. Im rückwärtigen Teil des Grundstückes ist in der Zwischenzeit ein geräumiges, schönes Haus entstanden, das im kommenden Monat feierlich eingeweiht werden soll.

In den ersten Junitagen wurde mit dem Abriß des alten schwäbischen Hauses begonnen. Dort, wo es stand, steht jetzt ein Bagger und frißt sich durch Schwemmsand in die Torfschichten des Untergrundes. Die Arbeiten für das an diesem Platz entstehende Gebäude haben begonnen. A.



Ein altes Bauernhaus an der Hauptstraße in Burtenbach, das Haus „Handenehle" ist in diesen Tagen der Spitzhacke zum Opfer gefallen. An seiner Stelle wird demnächst ein Neubau erstehen.

Gemeinschaft schuf sich ein neues Heim

Häufige Frage: Was ist das eigentlich: die Evangelische Gemeinschaft? Und die Antwort darauf

Burtenbach. Am 8. Juli feierten die Evangelische Gemeinschaft und die Schwesternstation die Einweihung ihres neuen Heimes. Viele Gäste von nah und fern hatten sich versammelt. Die Feierstunde wurde mit dem gemeinsam gesungenen Choral „Nun danket alle Gott!" eröffnet. Baumeister Dumerth trat auf die Stufen des Hauses und sprach im Namen der Handwerker den Dank an den Architekten und den Bauherren für die gute Zusammenarbeit aus. Darauf übergab er den Schlüssel an Architekt Schimmelschmid, der ihn dem Hausherrn, Michael Glocker weiterreichte. Dieser schloß die Tür auf, lud alle Anwesenden ein, in den Saal zu treten und gab seiner Freude über den neuen Bau Ausdruck, der trotz großer Mühen und Kosten entstanden sei. Sein besonderer Dank galt den Handwerkern.

Architekt Schimmelschmid betonte, daß der Bau vielen Ansprüchen gerecht werden mußte und daß es deshalb einer dem anderen nicht immer leicht gemacht habe! Zu guter Letzt aber sei ein Bau entstanden, der in seiner Schlichtheit formschön sei und allen Anforderungen entspreche. Besonderer Dank gebühre den Brüdern und Schwestern, die durch tätige Mithilfe zum Gelingen beitrugen. Anschließend sang der Männerchor der Gemeinschaft.

Senior Brüderlein eröffnete seine Ansprache mit Worten der Anerkennung für das Geschaffene. Er würde so oft in der Diaspora gefragt, was diese Evangelische Gemeinschaft eigentlich sei. Sie sei eine Gemeinde gläubiger Christen, die sich um Gottes Wort scharen und durch Wort und Tat ihr Christentum beweisen.

H. Vogel aus Gablingen bei Augsburg berichtete dann, wie er im Januar des Jahres 1920 das erste Mal zu Fuß von Jettingen nach Burtenbach gewandert sei und zusammen mit sechs Brüdern die erste Gemeinschaftsstunde gehalten habe. Trotz Spott und Hohn der ersten Jahre wäre das Werk weiter gewachsen und groß geworden. Es freue ihn, diese Stunde mit erleben zu dürfen!

H. Beyhl, Augsburg, grüßte im Namen aller Gemeinschaften des süddeutschen Raumes und wünschte dem Hause Gottes Segen. Nach einem Harmoniumvortrag sprach Bürgermeister Schuler. Er betonte, daß die Schwestern zu jeder Tagesstunde bereit seien, einzuspringen und zu helfen! Das bedeute auch in der politischen Gemeinde sehr viel.

H. Glocker betonte, daß die Gemeinschaft besonders dem Landratsamt für die rasche Genehmigung der Baupläne verbunden sei. Dr. Schöll, Günzburg, überbrachte im Namen des Landrates Dr. Merk die guten Wünsche des Landkreises. Darauf sang der Gemeinschaftschor unter Leitung von H. Oechsle das Lied „Lobe den Herrn".

Die Schlußworte sprach Rektor Hellmuth, Gunzenhausen. Er überbrachte den Gruß der Schwestern der Hensoltshöhe und sprach das aus, was alle empfanden: eine wirkliche Harmonie zwischen Gemeinschaft, Kirchengemeinde und politischer Gemeinde sei zu verspüren. In seinen weiteren Ausführungen hob Rektor Hellmuth den Leitspruch, der an der Stirnseite des Saales angebracht ist: „Ich bin's, der mit Dir redet" hervor und erläuterte ihn näher. In seinem Schlußgebet erbat er Gottes Segen für das Haus und seine Bewohner.

Am Sonntag kamen viele auswärtige Gäste nach Burtenbach zur Bezirkskonferenz der Gemeinschaften der Hensoltshöhe. Mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche, den Rektor Hellmuth hielt, begann der Tag. Nach einer Bruderratssitzung der Vorsitzenden der Gemeinschaften traf man sich zu einem gemeinsamen Essen im Garten der Familie Hieber. Um 14 Uhr fand die eigentliche Konferenz statt. H. Glocker begrüßte die Gäste, besonders H. Scheel aus Isny, der vom Bau des ersten Gemeinschaftssaales berichtete. Anschließend hielt jeder Vorsitzende ein Referat über Teile des 103. Psalmes. Große Beachtung fand der Chor der Augsburger Gemeinschaft.

Zeitungsartikel aus dem Jahr 1961 zur Einweihung des neuen Gebäudes der LKG Burtenbach

Hauseltern vom Mutterhaus Hensoltshöhe

Bei der Schlüsselübergabe von links: Erwin Dumerth, Architekt Schimmelschmid, Michael Glocker

Am 08. Juli 1961 wurde der Neubau eingeweiht, der bis heute allen Anforderungen entspricht.

Ambulanter Pflegedienst 1932–1997

Viele offene Türen erreichten wir durch den ambulanten Krankenpflegedienst, der von den Schwestern seit 1932 getan wurde. Zum 31.12.1997 musste dieser leider aufgegeben werden, da vom Mutterhaus keine Diakonisse mehr gestellt werden konnte. Der Ambulante Krankenpflegedienst wurde ab 01.01.1998 von den Rummelsberger Anstalten übernommen und weitergeführt.

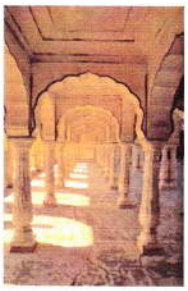
Schwester Martha und Schwester Grethe

Altbürgermeister Hans Rößner zur Aufgabe des Ambulanten Pflegedienstes:

„... Es ist sehr bedauerlich, dass die Ära einer so wichtigen Einrichtung zu Ende geht. Schon mehr als 6 Jahrzehnte betreuen die Schwestern in einer aufopfernden Art, kranke, alte, allein stehende und pflegebedürftige Menschen. Zu jeder Tages- und Nachtzeit konnten sie gerufen bzw. aufgesucht werden. Wenn wir all die guten Dienste in Erinnerung rufen, die die Schwestern bisher in musterhafter Weise erbracht haben, sind wir sehr zu Dank verpflichtet. Denken wir daran, dass sowohl in den zurückliegenden Jahren wie auch derzeit die Krankenschwestern weit über Ihre Altersgrenze hinaus tätig waren und sind...“

Dienende Schwestern in Burtenbach

1923 - 1925	Schwester Anna Bauer
1926 - 1927	Schwester Maria Keupp
1927	Zur Vertretung Schwester Luise Wolf
1927 - 1931	Schwester Maria Link
1931 - 1949	Schwester Mina Unfried
1943 - 1952	Schwester Augusti Vogt (neben M. Unfried, als Jugendschwester)
1951 - 1954	Schwester Elise Vogel
1954 - 1958	Schwester Grete Hoffmann
1958 - 1965	Schwester Luise Heumüller
1965 - 1967	Schwester Augusti Vogt (als Jugendschwester)
1960 - 1980	Schwester Grete Reichert
1981 - 1985	Schwester Erna Maurer
1985 - 1991	Schwester Elke Bartel
1992 - 1995	Schwester Wilhelmine Engelhardt
1995 - 1997	Schwester Irmgard Ströbel
1967 - 1999	Schwester Martha Bauer



Verabschiedung von Sr. Grete Reichert, 1980

Weitere Entwicklung der LKG Burtenbach

Im März 1988 wurde unter Schwester Elke der Mutter-Kind-Kreis gegründet.
Im Dezember 1990 trafen sich erstmals eine Gruppe von Frauen zum „kleinen Frauenfrühstück".
Darüber hinaus gibt es in regelmäßigen Abständen (ca. 1x pro Jahr) ein so genanntes „großes Frauenfrühstück" mit verschiedenen Referent(inn)en.
Im November 1991 fand eine Familienwoche mit Michael Hübner statt.
In den Herbstferien 1994 gab es zum ersten Mal Kinderbibeltage mit Frau Brüggemeyer von der Kinderevangelisationsbewegung. Seitdem wurden die Kinderbibeltage zu einer festen Tradition und finden jedes Jahr in den Herbstferien statt. Darüber hinaus beteiligt sich die LKG Burtenbach meistens am Ferienprogramm der Marktgemeinde Burtenbach, das in den Sommerferien stattfindet, so gab es im Jahr 2004 z. B. eine Schatzsuche.

In Zusammenarbeit mit der LKG Augsburg wurden im Jahr 2002 und 2003 jeweils ein Alphakurs in Burtenbach abgehalten.
Im September 2003 fand der erste „Frauen-Menü-Abend" statt, der aufgrund des positiven Echos im September 2004 wieder veranstaltet wurde.

Kinderbibeltage 2004

Wochenendfreizeiten

Die erste gemeindliche Wochenendfreizeit fand 1980 in Aichach statt. Es folgten weitere Freizeiten in Aichach in den Jahren 1985 und 1987.

Im April 1989 wurde eine Wochenendfreizeit in Neuendettelsau veranstaltet, wo auch 1993 die nächste Freizeit statt fand.

Das nächste Ziel für die kurzen Gemeindefreizeiten war der Hintersee in Berchtesgaden. Dort wurden sowohl 1995 als auch 1998 Wochenendfreizeiten abgehalten.

2000 wurde der bis jetzt letzte „Kurzurlaub" auf dem Lindenhof in Rettenbach/Allgäu durchgeführt.

Renovierungen, Sanierungen & Umbauten...

Im Laufe der Zeit waren viele Renovierungsarbeiten nötig. So wurde im Jahr 1996 eine neue Trennwand zwischen großem und kleinem Saal angebracht.
1997 folgte der Einbau von neuen Fenstern und Haustüren im gesamten Gebäude.
Im Jahr 1998 wurden neue Vordächer angebracht.
Als nächstes folgte 2002 die komplette Sanierung des Vorraumes und der Umbau des ehemaligen „Putzkämmerchen" in eine Küche. Im Oktober desselben Jahres wurde außerdem das komplette Dach neu gedeckt.
Anschließend wurden im Jahr 2003 die Innentüren ersetzt und die Technikanlage komplett erneuert.
Weiterhin wurde 2004 im Gottesdienstsaal ein neues Sideboard angebracht, das unter anderem den Büchertisch, die Postfächer und die Tische beinhaltet.
Als vorläufig letzte Maßnahme wurden Anfang 2005 neue Stühle und Tische gekauft.

Im Laufe der Zeit waren viele Renovierungs- und Umbau-Arbeiten nötig. Diese wurden in den letzten Jahre erfolgreich durchgeführt.

Der neu gestaltete Saal: Türe, Sideboard, Stühle, u.a.

Eingangsbereich mit Küche

Jugendverband Entschieden für Christus (EC) e.V.

Der EC wurde 1881 in Amerika gegründet. Die Bewegung breitete sich weltweit aus. Inzwischen arbeiten in verschiedenen Kirchen EC-Gruppen in über 50 Ländern. Dem weltweiten „Worlds Christian Endeavor Union" (EC Weltverband) gehören mehr als 2 Millionen Mitglieder an.

In Deutschland wurde 1894 der erste „Jugendkreis Entschieden für Christus" gegründet, dem innerhalb weniger Jahre viele weiter folgten. Vor allem die Jugendkreise der Landeskirchlichen Gemeinschaften, aber auch Jugendkreise der evangelischen Landeskirchen übernahmen die Organisation- und Arbeitsform des EC. Die Zentralstelle in Kassel dient den Mitgliedern als Bildungs- und Kommunikationszentrum. Jetzt ist der Deutsche Jugendverband "Entschieden für Christus" (EC) e.V. in 16 EC-Landesverbände gegliedert, u. a. EC Bayern.

In ca. 3.000 Kinder-, Jungschar-, Teenager- und Jugendgruppen werden wöchentlich über 50.000 junge Menschen erreicht.

Das Ziel der Jugendarbeit ist es, jungen Menschen den Weg zu Jesus Christus zu zeigen und gemeinsam mit ihnen zu lernen, als Christ ein verändertes Leben zu führen. Christsein umfasst den ganzen Menschen. Deshalb gehören Glaubens- und Lebensfragen, Sachthemen und Gemeinschaftserlebnisse, Sport und Unterhaltung zum Programm. Jeder Mitarbeiter des EC kann seinen Fähigkeiten entsprechend mitarbeiten. Die Vereinsform der selbstständigen Jugendkreise bietet dafür einen geeigneten Rahmen.

Bubenjungschar

Posaunenchor

Die Geschichte des EC-Jugendbundes in Burtenbach

Bald nach der Gründung der Landeskirchlichen Gemeinschaft in Burtenbach 1921 bildete sich ein kleiner Kreis von jungen Männern, die sich dem EC-Verband anschlossen. 1931 kam dann Schwester Mina Unfried nach Burtenbach.

Im 3. Reich wurde die EC-Arbeit zwar verboten, aber es wurden zwischen 1933 und 1945 immer wieder Jugendstunden gehalten. Jedoch wurden diese wegen geringer Beteiligung im Jahr 1942 eingestellt.

1945 kam Walter Kelm mit einem Kameraden nach Burtenbach und arbeitete auf dem Mohrenhof. Im Herbst 1946 entschied er sich für Jesus und kümmerte sich sofort um die jungen Männer, die früher Kontakt mit der Gemeinschaft hatten.

Zur ersten EC-Freizeit auf Schloss Kranzbach im Januar 1947 fuhren von Burtenbach acht junge Männer. So begannen die ersten EC-Jugendbundstunden im Februar 1947 wieder. Im Mai 1947 wurden dann die ersten Mitglieder aufgenommen. Die Jugendbundstunden wurden von den Teilnehmern selbst gestaltet.

Bereits im Jahre 1948 wurde eine Bubenjungschar gegründet und ein Posaunenchor. Im Jahr 1951 besuchten die Jugendbundstunden durchschnittlich 15 - 20 junge Männer. Melchior Pfaudler wurde zum Jugendbundleiter berufen.

1952 war ein besonderer Höhepunkt, denn zur Osterkonferenz fuhren 54 Personen mit einem Bus nach Gunzenhausen.

Bis heute gab es einige Höhen und Tiefen, aber Gott schreibt seine Geschichte noch immer mit dem EC-Jugendkreis in Burtenbach.

1952 fuhren 54 Personen mit dem Bus zur Osterkonferenz nach Gunzenhausen.

EC Jugendbund im Jahr 1936

Besuch des Augsburger EC Jugendbundes in Burtenbach, August 1937

Bis heute gab es einige Höhen und Tiefen, aber Gott schreibt seine Geschichte noch immer mit dem EC-Jugendkreis in Burtenbach.

„Singet dem Herrn ein neues Lied; singet dem Herrn alle Welt!

Singet dem Herrn und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil!"

(Psalm 96, 1-2)

Der gemischte Chor

Der Posaunenchor

„Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen!"

(Psalm 150, 3)

LKG Burtenbach & Mission - Blättermission

Ein wichtiges Anliegen der LKG Burtenbach war es schon immer, anderen Menschen das Evangelium weiter zu geben und ihnen von der Guten Nachricht zu erzählen.

Deshalb wurde bereits im Jahr 1925 in Zusammenarbeit mit der Marburger Blättermission (heute Marburger Medien) die Blättermissionsgruppe Burtenbach gegründet, mit der sowohl die Menschen im Ort, als auch außerhalb erreicht wurden.

Dabei trugen die „Blättermissionare" alle zwei Wochen das Magazin „Leben & Kraft" (heute „Leben") aus und kamen dadurch auch in Kontakt mit den Menschen.

So war und ist es heute noch möglich, zu den Veranstaltungen der LKG Burtenbach einzuladen.

Leider ist es aber nicht mehr möglich, jeden Haushalt in Burtenbach mit dem „Blatt" zu erreichen. Viele ältere Blättermissionare sind verstorben und es fehlen auch hier Mitarbeiter, die nachrücken können.

Trotz allem hören wir von manchem Menschen, dass er das Blatt gerne liest. Wir glauben und beten, dass der Same des Wortes Gottes aufgeht und Menschen gesegnet werden.

Damit feiert die Blättermission in Burtenbach dieses Jahr ein besonderes Jubiläum, nämlich bereits das 80-jährige Jubiläum.

1925 - 2005

80 Jahre Blättermission Burtenbach

Ein wichtiges Anliegen der LKG Burtenbach war es schon immer, anderen Menschen das Evangelium weiter zu geben und ihnen von der Guten Nachricht zu erzählen.

30 Jahre Blättermissionsgruppe Burtenbach (1925 - 1955)

Blättermissionsgruppe Burtenbach mit Inspektor Bartsch

LKG Burtenbach & Mission - Unterstützung der Marburger Mission

Neben der Missionsarbeit im näheren Umfeld bzw. im eigenen Land ist der LKG Burtenbach auch die weltweite Mission sehr wichtig.
Aus diesem Grund unterstützt die LKG Burtenbach bereits seit vielen Jahrzehnten die Marburger Mission mit Spenden, Gebet und anderen Aktionen. So entstand unter anderem 1996 die Initiative „Mission muss weitergehen" in Burtenbach. Im Sommer 1998 und noch längere Zeit produzierten einige Frauen aus der Gemeinde mit viel Hingabe Bären, Gestecke und andere Dinge aus Heu und spendeten den Verkaufserlös zugunsten der Mission.
Darüber hinaus wurde von 1993 bis 2002 im Rahmen einer Patenschaft das Missionars-Ehepaar Angela & Angel Robles unterstützt, das in Spanien tätig war.
Seit 2003 unterstützt die LKG Burtenbach nun das Missionars-Ehepaar Ziegler, das im Nord-Osten Brasiliens arbeitet. Außerdem werden immer wieder Missionare nach Burtenbach eingeladen, um von ihrer Arbeit zur berichten. So waren in den letzten Jahren zu Besuch z. B. Manfred Gumbel, Hartmut Krause, Manuel Kutscher, Felipe & Uta Salazar, etc...
Für den Bereich „Mission" in der LKG Burtenbach ist Frau Annemarie Schuler als Missionsbeauftragte zuständig.

betende Gemeinde sendende

Stiftung Marburger Mission

Die Heubären-Produktion

„Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe."

(Matthäus 28, 19)

Familie Ziegler

Familie Robles

Verzeichnis der Prediger im vorbereitenden Dienst

	Horst Zeller
	Trojanski
1963 - 1964	Heidler
1964 - 1965	Hartmut Malitte
1965 - 1966	Ludwig Bachhofer
1966 - 1968	Klaus-Dieter Grumbach
1968 - 1969	Dankfried Ortloff
1969 - 1970	Manfred Gumbel
1970 - 1972	Wolfgang Bäumner
1972 - 1975	Manfred Kürschner
1975 - 1977	Wilhelm Kleinschrodt
1977 - 1979	Heinz-Werner Kunius
1979 - 1981	Peter Wagner
1981 - 1983	Hans-Peter Dinter
1983 - 1985	Martin Drogat
1985 - 1988	Martin Henschke
1988 - 1990	Friedemann Hopp
1990 - 1995	Andreas Käser
1995 - 2000	Heiko Witzel

Die Prediger im vorbereitenden Dienst waren in der LKG Augsburg angestellt. In Burtenbach waren sie für die Jungenjungschar und die Jugendarbeit zuständig. Außerdem predigten sie etwa ein Mal pro Monat im Gottesdienst.

Der Zeitraum des vorbereitenden Dienstes betrug früher ein Jahr, seit 1970 zwei Jahre.

„So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Christi."

(Römer 10,17)

- Bildergalerie - Bildergalerie - Bildergalerie - Bildergalerie - Bildergalerie - Bildergalerie - Bildergalerie - Bildergalerie -

Der Jugendbund früherer Generationen

Gemeinschaft wie sie früher einmal war

Brüder aus dem Vorstand: Michael Glocker, Adolf Endres, Wilhelm Schuler Senior, Christian Deininger (von links)

„Gedenket an eure Lehrer, die euch das Wort Gottes gesagt haben"

(Hebräer 13, 7a)

Vorstände der LKG in der Vergangenheit (u. a.):

Michael Glocker

Adolf Endres

Gemeindeausflug

Mädchenjungschartag, 26.06.1999

Beim Mädchenjungschartag am 26.06.1999 war das Thema „Mission heute - weltweit". Dabei gab es für die Teilnehmer spannende Geschichten über Paulus, viele Lieder & Spiele und natürlich kreative Bastelarbeiten rund um's Thema.

Weihnachtsbasar, 1997

Mädchenjungschartag, 14.07.2001

Kinderbibeltage, 2003

„Sei ein lebend'ger Fisch, schwimme doch gegen den Strom. Auf und wag es frisch, Freude und Sieg ist dein Lohn.

1. Nur die toten Fische schwimmen immer mit dem Strom, lassen sich mit allen andern treiben, haben weder Kraft noch Mut, was anderes zu tun, wollen in der großen Masse bleiben.

2. Habe doch den Mut, auch einmal anders zu sein, als die meisten Leute um dich her. Wenn sie dich auch alle als „nicht ganz normal" verschrein, frage du nur: Was will denn der Herr?

3. Doch aus eigner Kraft wirst du nie ein lebend'ger Fisch. Bitte Gott um Kraft an jedem Tag. Glaub, dass auch in deinem Leben Jesus Sieger ist und du staunst, was er zu tun vermag."

Struktur der LKG Burtenbach

Im Laufe der Zeit entstanden viele verschiedene Gruppen, Veranstaltungen und Arbeitszweige. Einige lösten sich wieder auf, andere veränderten sich und wieder andere existieren bis heute.

In der unten stehenden Grafiken sind alle momentanen Arbeitsbereiche dargestellt und vermitteln so ein übersichtliches Bild von der derzeitigen Struktur der LKG Burtenbach.

Die verschiedenen Kleingruppen werden von den Mitarbeitern der LKG Burtenbach gestaltet und geleitet.
Bei den sonntäglichen Gottesdiensten werden wir von Predigern und Mitarbeitern der Landeskirchlichen Gemeinschaft Augsburg und der Evangelischen Gemeinschaft Königsbrunn unterstützt. Dafür sind wir sehr dankbar!
Zu den größeren Veranstaltungen (Alphakurse, Frauen-Menü-Abend, Kinderbibeltage, etc...) laden wir auswärtige Referentinnen/Referenten ein.

Impressum

Herausgeber:
Landeskirchliche Gemeinschaft
Burtenbach
Hauptstraße 54
89349 Burtenbach

www.lkg-burtenbach.de
kontakt@lkg-burtenbach.de

Realisierung & Gestaltung:
Daniel Münzenmayer
webmaster@lkg-burtenbach.de

Quellen:
Adolf Endres, Jubiläumsbroschüre des EC-Jugendkreises, Artikel aus der Günzburger Zeitung 1961, u.a.

Bildmaterial:
Adolf Endres, Christl Oechsle, Erika Schuler, Daniel Münzenmayer, u. a.

Diese Chronik wurde zusammengestellt aus den mir übergebenen Dokumenten, Unterlagen, Informationen und Bildern. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und Fehlerlosigkeit. Es ist auch nicht möglich, die Chronik einer Gemeinde auf wenigen Seiten umfassend darzustellen. Die Chronik soll vor allem dazu dienen, dass Gottes Wirken in der Vergangenheit nicht vergessen wird. Jesus Christus, dem Herrn der Gemeinde, gehört dafür Lob, Ehre, Preis und Dank. Ein Rückblick auf die guten Taten Gottes in der Vergangenheit will uns auch ermutigen, in der Gegenwart und Zukunft mit dem Wirken Gottes zu rechnen.

„Ich bin das A und O,
spricht Gott der Herr,
der da ist und der da war
und der da kommt,
der Allmächtige."

(Off. 1,7)